

man die höhnischen kleinen Biester achtkantig rauswerfen würde.

Sam – die Frage nach ihrem richtigen Namen, nämlich Alexandra, verkniff man sich besser – blinzelte argwöhnisch. »Sie hat tatsächlich unsere ... Eltern angerufen?« Beim Wort »Eltern« schwankte ihre Stimme, aber nur sie und Gabi wussten, warum.

»Nun ja, es kommt natürlich nicht infrage, dass eure Familien erst von der Polizei über den Vorfall unterrichtet werden, falls diese eingeschaltet wird.«

»Die Polizei? Aber Gabi ...« Waverly griff sich erschrocken an die Kehle. »Haben Sie uns denn nicht in Schutz genommen? Das war doch nur ein Streich und nichts Kriminelles.«

Gabi schüttelte den Kopf. Waverly war vermutlich gegen ihren Willen in die Sache mit reingezogen worden, wie immer. Das Mädchen brauchte dringend mehr Rückgrat. »Muss ich

tatsächlich aufzählen, welche Gesetze ihr gebrochen habt?«

Madison verdrehte erneut die Augen. »Und schon wieder dramatisieren Sie alles.«

Waverly schaute auf, ihr Blick schwamm bereits in Tränen. »Aber Sie sind unsere Hausmutter. Haben Sie in der Sache keinen Einfluss? Können Sie uns nicht helfen?«

*Hausmutter.* Gabi sträubten sich die Nackenhaare, wenn sie so genannt wurde. Eigentlich war sie die Leiterin aller Wohnhäuser des Internats, aber Priscilla Pritchard, die Direktorin, zog diesen antiquierten Begriff vor. Außerdem legte Priscilla großen Wert darauf, dass jeder seinen Platz in der Hierarchie kannte, und es gefiel ihr, dass Gabi trotz eines Masterabschlusses und acht Jahren Berufserfahrung unter ihr stand.

Gabi schüttelte den Kopf. »Mein Einfluss endete in dem Moment, als ihr mit euren

hübschen kleinen Füßen den Campus verlassen habt. Diesmal habt ihr es zu weit getrieben und werdet die Konsequenzen tragen müssen.«

In dem Augenblick ging die Tür auf, und Priscilla Pritchard kam herein, in einer Seelenruhe ... und mit der Zufriedenheit einer Katze, die gerade einen Kanarienvogel verspeist hat. Gabi verspürte ein unangenehmes Flattern im Magen. Priscilla trug das gewohnte dunkelblaue Kostüm und einen Hermès-Schal, den grünen, weil Freitag war. Ihr eleganter Haarknoten war vollkommen glatt frisiert, und obwohl sie auf die sechzig zuging, war in ihren blonden Strähnen kein Silberschimmer zu sehen – vermutlich dank eines extrem teuren Bostoner Friseurs.

Priscilla verschränkte die Arme und lehnte sich gegen die Wand. »Meine Damen.«

Sie wurde von Schweigen begrüßt, was ihr Lächeln noch breiter werden ließ. Gabi schluckte. Sie hatte ein schlechtes Gefühl bei

der Sache – ein noch schlechteres als vor zwölf Stunden, als sie die Feuertreppe des Pendleton-Wohnheims hochgestiegen war und sich die Mädchen geschnappt hatte.

»Ihr denkt sicherlich, dass ich hier bin, um euch allesamt rauszuwerfen«, begann Priscilla. »Und erfreulicherweise sind eure Eltern geschlossen der Ansicht, dass der Schulverweis eine angemessene Strafe ist.«

*Verdammt. Sie wird es tun.* Vielleicht hatten die Mädchen das tatsächlich verdient, aber Gabi ging ihr Schicksal viel zu nah, als dass sie Genugtuung empfinden konnte.

Wie auf ein stilles Zeichen hin schüttelten die Mädchen ihre defensive Haltung ab. Sie glaubten offenbar, wenigstens noch ein bisschen Macht zu behalten, wenn sie sich gleichgültig gaben. Madison und Waverly täuschten das vermutlich nicht einmal vor. Sie würden lediglich die Schule wechseln, ihr neues Zimmer in der aktuellen Designerfarbe

dekorian und von Neuem Dummheiten anstellen.

Sam und Eve würden eine Designerfarbe nicht mal erkennen, wenn sie ihnen auf den Kopf tropfte. Wenn die beiden ihren Platz in Briarwood verloren, würden sie nach Boston zurückgeschickt – zu ihren Pflegeeltern, die ihre Rückkehr vermutlich nicht weiter zur Kenntnis nähmen ... sofern die beiden Mädchen überhaupt zu den vorigen Pflegeeltern kämen.

»Habt ihr schon einmal von Camp Echo Lake gehört?« Mit einem abfälligen Lächeln blickte Priscilla in die Runde. Das Flattern in Gabis Magen verstärkte sich.

Priscilla trat ein paar Schritte von der Wand weg und setzte sich vor die Mädchen auf einen Stuhl. »Das ist ein schöner Flecken Erde am Echo Lake in Vermont, nur drei Stunden von hier entfernt. Unsere Schule hat die Anlage kürzlich gekauft, und dem Vorstand ist es sehr